Wiegenlied

Autor(en): **Kaiser, Isabelle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574283

Nutzungsbedingungen

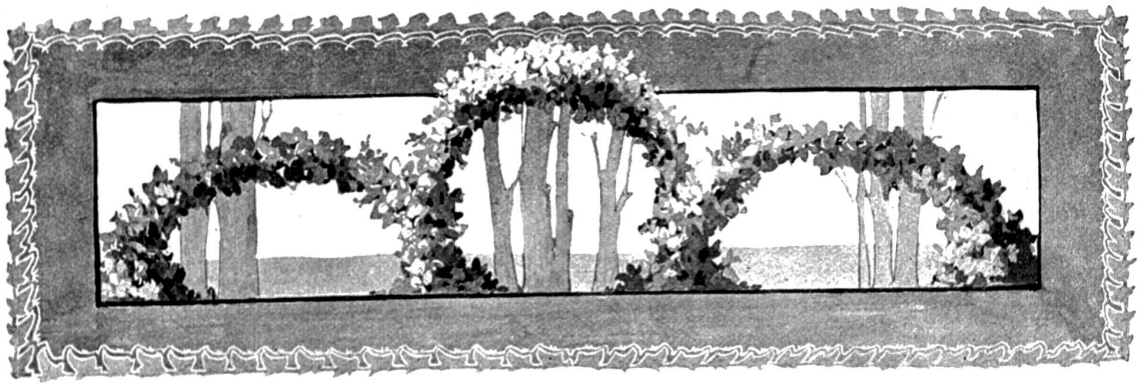
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wiegenlied.

An Béatrice-Isabelle!

I.

Nicht dir, nur uns zum Glücke,
Kommst du, wehrloses Kind,
In diese Welt voll Tücke,
Wo wir nie glücklich sind.

Du trittst ins Weltgetriebe
So nackt und waffenlos,
Als ob nur Fried' und Liebe
Dir schmiedeten dein Los.

Als ahntest du die Sorgen,
Hast du, kaum warst du frei,
Begrüßt den Lebensmorgen
Mit heißem Schmerzensschrei!

Du weißt noch nichts vom Leben
Und kennst noch nicht das Land,
Doch ballst du schon mit Beben
Zur Faust die kleine Hand.

Es steigt wie stumme Klage
Aus deiner Augen Grau . . .
— Ach! Kind, nicht alle Tage
Ist unser Himmel blau!

So zart, wie Rosenblätter,
Zu winzig ist dein Fuß,
Wenn er, durch Sturm und Wetter,
In Dornen wandeln muß.

II.

Doch droh'n Gefahr' und Leiden,
Gott weiß es wohl, mein Kind,
Wo seine Schäfchen weiden
Und wohin bläst der Wind.

Will er sich Kämpfer schaffen
Zum heil'gen Lebensstreit,
So giebt er auch die Waffen:
Geduld und Tapferkeit.

O, daß er dich behüte,
Wenn dich der Feind ereilt:
Dein Panzer sei die Güte,
Die alle Wunden heilt.

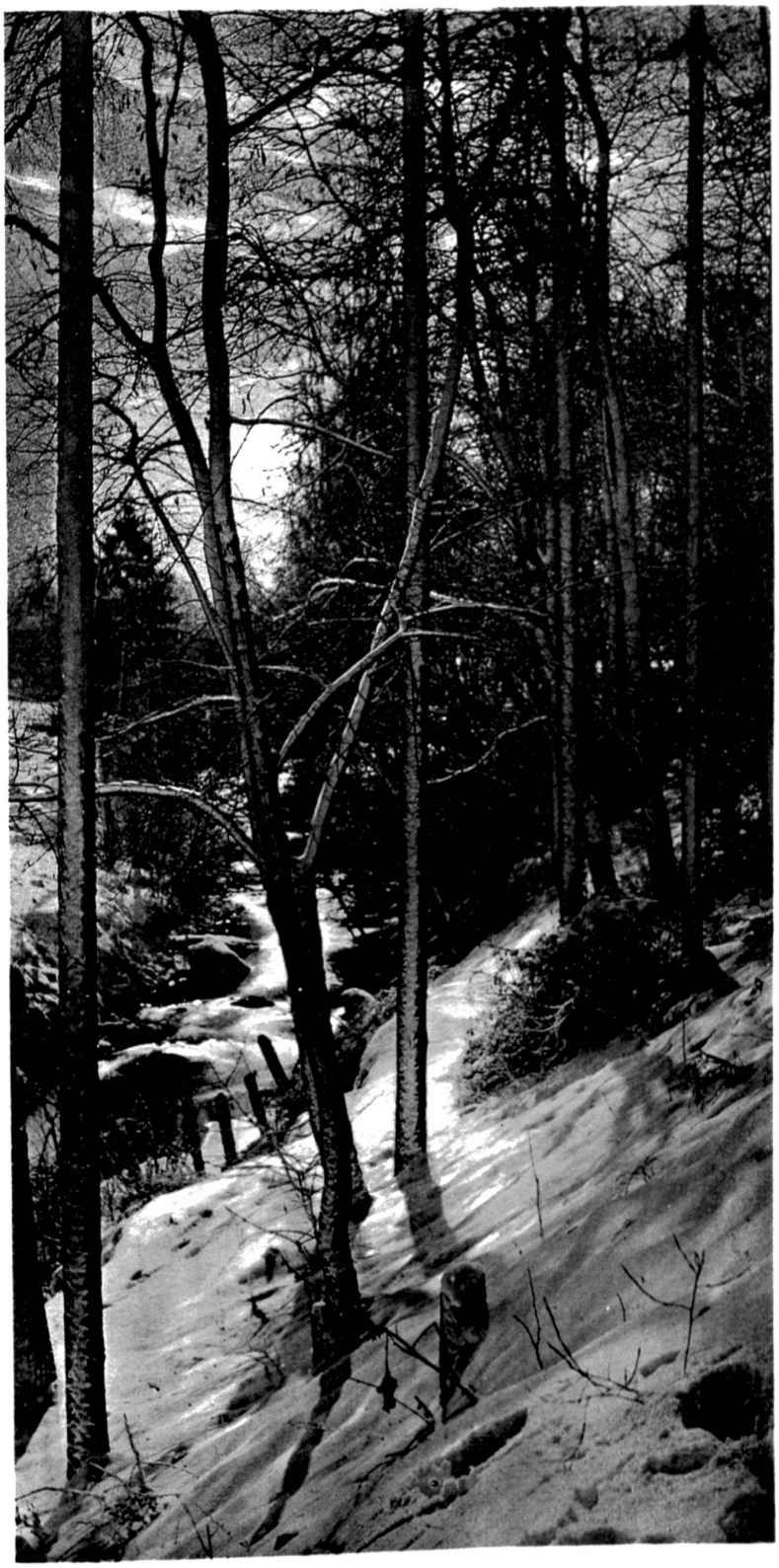
Im wilden Kampfgetriebe
Ist auch das Siegen schwer,
Die reine, hohe Liebe
Ist noch der beste Speer.

Und reißt in Sturmestosen
Der Hag den Fuß dir wund,
So trägt der Dornbusch Rosen
Noch in derselben Stund.

Zürich, 5. Oktober 1897.

Isabelle Kaiser.

Verlag des Polygraphischen Institutes, A.-G. (vormals Brunner & Hauser) in Zürich. — Redaktor: Karl Bührer in Zürich.
Nachdruck, auch im einzelnen, verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.



Christnacht im Walde.

Nach photographischer Originalaufnahme von F. Boissonas, Genf.

Bahia Barghello

Piazza S. Firenze in Florenz.

Originalzeichnung von Prof. J. Graf, Zürich.